

Anrainer sehen Baustopp als Rache

Die Stiftsmönche in Göttweig haben den Kanalbau gestoppt. Für die Steinbruchgegner ist es die Reaktion auf ihre Proteste.

VON JÜRGEN ZAHRL

Trotz der sommerlichen Temperaturen wirkt das Gesprächsklima in Paudorf, Bezirk Krems, eisig. Im Konflikt um den geplanten Steinbruch im Dunkelsteinerwald gehen die betroffenen Anrainer mit dem Grundstückseigentümer Stift Göttweig hart ins Gericht.

Sie werfen den Benediktinermönchen vor, Rache für ihre Bürgerproteste zu üben, indem sie sich gegen die begonnenen Kanalarbeiten auf Stiftsgrund querlegen und so einen hohen finanziellen Schaden verursachen. Die Stiftsvertreter weisen alle Vorwürfe vehement zurück.

Seit mehr als zweieinhalb Jahren bekämpfen Dutzende Anrainer den auf einem Stiftsareal geplanten Steinbruch einer Baufirma. Sie befürchten, dass sie die zusätzliche Belastung durch Lkw-Verkehr, Lärm und Staub im Ort mit ihrer Gesundheit bezahlen müssen.

Seit der zweite schlichtende Dialog zwischen Bürgerinitiativen, Gemeinde und Stift Göttweig geplatzt ist, wirkt das friedliche Verhandlungsklima massiv gestört.

Hinzu kommt jetzt ein neuer Streit um einen Kanalbau auf Stiftsgrund, weil die Benediktinermönche über ihren Anwalt einen Baustopp für einen Verbindungskanal, der zwischen Paudorf und Furth entstehen soll, veranlasst haben. Die Bürgerinitiativen sehen diese Reaktion des Stiftes als Rache dafür, dass sich die Anrainer gegen den geplanten Steinbruch auflehnen. „Wer so handelt, hat das Vertrauen der Bürger endgültig verloren“, sagen Walter Kosar und Wolfgang Janisch, die Sprecher der Initiativen.

Verhalten Ortschef Leopold Prohaska will zwar keinen Zusammenhang zwischen Baustopp und Steinbruchgegnern sehen, kann das Verhalten des Stiftes aber nicht ganz verstehen. „Eigentlich ist das fünf Millionen Euro teure Kanalbau-Projekt mit dem Stift ausverhandelt“, erklärt er. Für Prohaska sei die Grundstücksablässe bereits im Jahr 2005 vereinbart worden. Er ärgert sich eher darüber, dass die Stiftsmönche nicht schon früher reagiert haben. Durch die stillste-



Seit zweieinhalb Jahren bekämpfen Bürgerinitiativen in Paudorf einen geplanten, zweiten Steinbruch

henden Baumaschinen und die gebunkerten Materialien würde ein hoher Finanzschaden für den Abwasserverband in Krems entstehen, für den letztlich der Endkunde aufkommen müsse.

Pater Maximilian Krenn vom Stift Göttweig lässt die Kritik nicht gelten. Der Baustopp sei notwendig geworden, weil keine endgültige Vereinbarung für die Ablöse und für eine Zufahrts Erlaubnis bestehe. Außerdem sei die Wasserquelle des Stiftes wegen des geplanten Kanals gefährdet, sagt Krenn. Jetzt sind die Anwälte am Zug,

► Steinegg

Themenwanderung statt Streit

Der Streit um den Ausbau des Steinbruchs in Steinegg im Bezirk Horn soll ausnahmsweise in den Hintergrund rücken. Viel mehr geht es der Bürgerinitiative „Lebensraumschutz“ bei ihrer geplanten Themenwanderung am 7. Mai in Steinegg um das Kennenlernen der umfangreichen Tierwelt des mittleren Kampptals. „Wir wollen den Teilnehmern die

Schönheiten dieser Gegend näherbringen“, erklären die Organisatoren. Fachkundige Naturführer – etwa von der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien – werden bei der Wanderung hintergründige Informationen liefern. Alle Interessenten können sich auf der Webseite www.bi-steinegg.at anmelden.

Für die Teilnahme wird um Spenden gebeten.